



BERLIN

**PAULINE BOUDRY/RENATE LORENZ – ONGOING EXPERIMENTS
WITH STRANGENESS**

26. April – 28. Juli 2019



Pauline Boudry / Renate Lorenz, / *Want*, 2015, Installation mit Doppel-HD-Projektion, 16'. Performance: Sharon Hayes.
Foto: Andrea Thal. Courtesy of Ellen de Bruijne Projects and Marcelle Alix, Paris.

ONGOING EXPERIMENTS WITH STRANGENESS ist die bislang umfangreichste Präsentation des Künstler*innen-Duos **Pauline Boudry / Renate Lorenz**. Die Ausstellung besteht aus vier raumgreifenden Bewegtbild-Installationen sowie Licht- und Bühnenelementen und skulpturalen Objekten, die im Erdgeschoss und dem Kino der JSC Berlin präsentiert werden.

Pauline Boudry und Renate Lorenz stehen in einem kontinuierlichen Austausch über Themen wie Performance und Performativität, Freundschaft und Widerstand. In ihrer kollaborativen Praxis fördern sie solche Momente und Gesten in der Geschichte zutage, die bisher ein Schattendasein führten, und stellen die Allgemeingültigkeit weithin akzeptierter Erzählweisen sowie binäre Kategorien von Identitäten und Bedeutung infrage. Die in der Ausstellung präsentierten Videoarbeiten – *Telepathic Improvisation* (2017), *Silent* (2016), *I Want* (2015) und *To Valerie Solanas and Marilyn Monroe in Recognition of their Desperation* (2013) – gründen auf Notationen, Skripts oder öffentlichen Äußerungen, die von Performer*innen adaptiert und interpretiert werden. Gemeinsam mit diesen gehen die Künstler*innen den potenziellen politischen und sexuellen Dimensionen des jeweiligen Werkes auf den Grund und loten die Machtverhältnisse aus, die nicht nur im Miteinander der Akteur*innen sondern auch in der Interaktion zwischen Performer*innen und Publikum zu beobachten sind.

Telepathic Improvisation basiert auf der gleichnamigen Partitur der Komponistin Pauline Oliveros von 1972. Das Publikum ist eingeladen mit den Performer*innen sowie den Objekten im Video gedanklich zu kommunizieren und mittels Telepathie Handlungsanweisungen zu übermitteln. Die Projektionsfläche fungiert hierbei als Schnittstelle zwischen Publikum und Performer*innen. Auf spielerische Weise thematisiert die Installation das (Miss)Verhältnis zwischen dem Geschehen, wie wir es uns wünschen und in unserer Fantasie ausmalen, und den von den Performer*innen tatsächlich ausgeführten Aktionen.

In *Silent* bringt die Musikerin Aérea Negrot John Cages berühmtes Stück *4'33"* (1952) zur Aufführung und singt im Anschluss daran einen von Negrot (gemeinsam mit Miguel Toro) speziell für den Film geschriebenen Song. Im Verlauf der Szene wird die Stille aus zwei Perspektiven betrachtet: als Akt des Widerstands und als das, was bleibt, wenn Menschen gewaltsam zum Schweigen gebracht werden.

Die Beziehung zwischen Stille, dem Erzeugen von Klängen und dem aktiven Hören wird in *To Valerie Solanas and Marilyn Monroe in Recognition of their Desperation* untersucht. Der Ausgangspunkt dieses Films ist eine weitere Partitur von Oliveros. Die Komponistin benutzt den Prozess der kollektiven musikalischen Improvisation hier als Mittel, um die traditionell zwischen Komponisten, Musiker*innen und Publikum bestehenden Hierarchien zu unterlaufen und neu zu justieren. Die Musiker*innen werden zu Beginn des Stücks aufgefordert, jeweils fünf Tonlagen auszuwählen und sehr lang anhaltende Töne zu spielen, die entweder moduliert oder nicht moduliert werden sollen. Nach der Hälfte der Zeit sollen die Performer*innen dann die Tonlagen und Modulationen der anderen imitieren. Eine wechselnde Beleuchtung signalisiert den Beginn der entsprechenden Einsätze.

In der Zweikanal-Videoinstallation *I Want* fungiert die Künstlerin Sharon Hayes als Darstellerin. Boudry / Lorenz eignen sich hier Fragmente aus Texten der Schriftstellerin Kathy Acker und der Aktivistin Chelsea Manning an, die sie miteinander verknüpfen. In dieser Konstellation erhebt sich die Frage, wie sich Menschen mit ihrer individuellen Identität und Sexualität gegenüber repressiven Machtstrukturen behaupten können. Ackers Strategie, sich unterschiedliche Textfragmente dichterisch anzueignen und sie neu zu kombinieren, sowie ihr Spiel mit wechselnden Identitäten sind hier der Impulsgeber, um Mannings Veröffentlichung geheim gehaltener militärischer Dokumente auf Wikileaks sowie ihr Coming-out als Transfrau neu zu interpretieren. In der Performance werden diese Enthüllungen als Widerstand zum westlichen Imperialismus und zu militärisch ausgetragenen Konflikten dargestellt und damit untersucht, auf welche Art und Weise das Geschlecht oder die sexuelle Identität einzelner Personen im Rahmen militärischer Strategien benutzt werden können.

Boudry / Lorenz reflektieren in ihrer Kameraarbeit die durchweg mit Gewalt verbundene Geschichte des Sichtbarmachens und hinterfragen, wer oder was eigentlich gesehen und im Umkehrschluss ungesehen und ungehört bleibt. Die Ausstellung bezieht unterschiedliche Bühnenszenarios und Objekte aus den Filmen des Künstler*innen-Duos mit ein, sodass die Grenzen zwischen dem

digitalen Repräsentationsraum des Filmes und den realen Räumen der Galerie zunehmend verwischen. Diese Phänomene auf der Projektionsfläche und jenseits davon erforschen die Grenzen musikalischer und filmischer Mittel als Formen des Protests und des Widerstandes und beschwören eine inständig erhoffte Zukunft herauf.

ONGOING EXPERIMENTS WITH STRANGENESS ist Teil des einjährigen Programms *horizontal vertigo* in der JULIA STOSCHEK COLLECTION in Düsseldorf und Berlin, kuratiert von Lisa Long.

PRESSETERMIN

Ein Pressetermin findet am **25. April** um **15 Uhr** in der JSC Berlin, Leipziger Straße 60, statt.

Die Künstler*innen und die Kuratorin sind anwesend. Anmeldung unter press@jsc.art.

PAULINE BOUDRY / RENATE LORENZ

Pauline Boudry (geb. 1972 in der Schweiz, lebt in Berlin) und Renate Lorenz (geb. 1963 in Deutschland, lebt in Berlin) arbeiten seit 2007 zusammen. Ihre jüngst entstandene Arbeit *Telepathic Improvisation* mit einer Performance von Marwa Arsanios, MPA, Ginger Brooks Takahashi und Werner Hirsch wurde 2017 bei Participant, New York erstmals gezeigt. *Silent* mit einer Performance von Aérea Negrot wurde im November 2016 erstmals auf der Biennale de l'Image en Mouvement (BIM) in Genf aufgeführt. 2015 wurde ihre Performance *I Want*, dargestellt durch Sharon Hayes, im Rahmen der Einzelausstellung in der Kunsthalle Zürich und Nottingham Contemporary gezeigt. Boudry/Lorenz hatten außerdem Einzelausstellungen im Centre Culturel Suisse Paris, CAMH Houston, Kunsthalle Zürich, Badischer Kunstverein, CAPC Bordeaux, South London Gallery und im Centre d'Art Contemporain Genf. 2019 bespielen sie den Schweizer Pavillon auf der Biennale von Venedig.

KONZEPT DER JULIA STOSCHEK COLLECTION

Zentraler Gedanke der privaten Sammlung ist der Aspekt der Zeitgenossenschaft im Sinne einer Reflexion gesellschaftlicher, kultureller und sozialer Strömungen. Die stetig wachsende Sammlung konzentriert sich auf das bewegte Bild von den 1960er Jahren bis heute und umfasst eine Reihe von Disziplinen: Video, Einzel- und Mehrfachprojektionen von analogem und digitalem Filmmaterial, Multimedia-Environments sowie computer- und netzbasierte Installationen, aber auch ephemere Kunstformen wie Performances. Derzeitig befinden sich über 850 Werke von rund 250 vorwiegend europäischen und US-amerikanischen Künstlerinnen und Künstlern im Sammlungsbestand.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

Ein Künstler*innengespräch mit Pauline Boudry / Renate Lorenz, Irene Revell und Lisa Long findet am **27. Juli 2019** um **18.30 Uhr** in der JSC Berlin, Leipziger Straße 60 / Eingang Jerusalem Straße statt.

ERÖFFNUNG

25. April 2019, 20–23 Uhr, JSC Berlin

AUSSTELLUNGSDAUER

26. April – 28. Juli 2019

ÖFFNUNGSZEITEN

Samstags/ Sonntags, 12–18 Uhr

EINTRITT

5 Euro

SONDERÖFFNUNGSZEITEN

Anlässlich des Gallery Weekend 2019: Freitag, 26. April 2019 – Sonntag 28. April 2019, 12–18 Uhr.

TEIL-BARRIEREFREIER ZUGANG

Barrierefreier Zugang ins Erdgeschoss der JSC Berlin. Die 1. Etage ist für den Besuch mit Rollstuhl oder Kinderwagen nicht geeignet (Zugang nur übers Treppenhaus; kein Aufzug vorhanden).

ÖFFENTLICHE DEUTSCHSPRACHIGE FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Sonntag, 15 Uhr

Teilnahmegebühr: 10 Euro pro Person

Anmeldung unter besuch@jsc.berlin

ÖFFENTLICHE ENGLISCHSPRACHIGE FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Samstag, 15 Uhr

Kosten: 10 Euro pro Person (inkl. Eintritt)

Anmeldung unter visit.berlin@jsc.berlin

Kostenfrei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler, Studierende, Auszubildende, Menschen mit Behinderungen, Rentner, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger gegen Vorlage eines gültigen Ausweises

SONDERFÜHRUNGEN

Anfragen für Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten bitte per E-Mail unter besuch@jsc.berlin

Kosten: 20 Euro pro Person für Gruppen ab 10 Personen

FACEBOOK /juliastoschekcollection

TWITTER @juliastoschek

INSTAGRAM @juliastoschekcollection

#juliastoschekcollection #jsc #paulineboudryrenatelorenz #ongoingexperimentswithstrangeness

#horizontalvertigo

BILDMATERIAL

<https://app.box.com/s/82tog22oyqz8c730pmhcobd0ih34zf38>

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

JULIA STOSCHEK COLLECTION

Schanzenstraße 54

D 40549 Düsseldorf

Leipziger Straße 60
D 10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 211/ 58 58 84-14
Fax: +49 (0) 211/ 58 58 84-19
press@jsc.art
www.jsc.art

Leo und Wolf
Leonie Pfennig und Corinna Wolfien
Kommunikation, Text und Redaktion
Leonie Pfennig: +4915111630637
Corinna Wolfien: +491755676046
hallo@leoundwolf.de